



RHEIN-SIEG-KREIS
DER LANDRAT



An den
Bürgermeister der Gemeinde Eitorf
Herrn Dr. Rüdiger Storch
Markt 1
53783 Eitorf

Siegburg, den 12.03.2013

Bundesförderprojekt Chance7

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Storch,

wie in unserem persönlichen Gespräch am 01.03. vereinbart, möchte ich auf diesem Wege einige Klarstellungen und Erläuterungen geben. Mir ist sehr daran gelegen, der Gemeinde weiterhin den Weg in das Förderprojekt Chance 7 offen zu halten. Der Umweltausschuss des Kreistages hat dies in seiner letzten Sitzung am 20.02.2013 ausdrücklich begrüßt.

Das Förderprojekt Chance7 ist bekanntlich auf Antrag des Rhein-Sieg-Kreises und mit großer Unterstützung der Landes- und Bundespolitik im Dezember 2010 bewilligt worden. Ich habe stets darauf hingewiesen, dass die Projektziele keineswegs mittels ordnungsbehördlicher Instrumente durchgesetzt werden. Vielmehr handelt es sich um ein großzügig ausgestattetes Förderprogramm, das ausschließlich auf freiwilliger Basis umgesetzt werden wird. Grundeigentümer und Bewirtschafter haben dabei die freie Entscheidung, ob sie Förderangebote wahrnehmen möchten oder nicht.

Da das Projekt aber nur den Bürgerinnen und Bürgern innerhalb des Fördergebietes zugute kommen kann, ist es schon aus Gründen des kreisweiten Ausgleichs geboten, die vom Projekt profitierenden Kommunen zu einem kleinen Teil an den Projektkosten zu beteiligen. Hierzu wurde eine Verwaltungsvereinbarung erarbeitet, die zwischenzeitlich von allen übrigen Kommunen unterschrieben wurden. Der Kostenbeitrag der Gemeinde Eitorf beläuft sich in der Planungsphase auf unter 2.000 Euro pro Jahr, für die Umsetzungsphase läge der Betrag bei unter 3.500 Euro. Das ist angesichts eines Finanzvolumens von fast 14 Mio. Euro eher ein Anerkennungsbeitrag. Derzeit diskutieren die Kommunen darüber, ob in der Umsetzungsphase der bisherige flächenbezogene Kostenschlüssel zugunsten eines eher maßnahmenbasierten modifiziert werden soll. Mit dem Projektende 2023 endet auch diese Eigenbeteiligung.

Den Bürgerinnen und Bürgern selbst entstehen bei einer Teilnahme an Projektmaßnahmen keine Kosten. Das gilt sowohl für die Maßnahmen selbst als auch für begleitende Verfahren, etwa dann, wenn Flächentausch gewünscht wird.

Wir haben von Anfang an Wert darauf gelegt, dass Förderangebote an Interessenten nur gemacht werden, wenn die betreffende Stadt oder Gemeinde die Projektziele unterstützt und dies durch die Unterschrift unter die Verwaltungsvereinbarung dokumentiert. Der Rhein-Sieg-Kreis organisiert das Förderprojekt, aber er zwingt es nicht auf. Die ersten Bürgerinformationen, die wir gemeinsam mit der jeweiligen Kommune inzwischen durchgeführt haben und die regen Zuspruch fanden, zeigen, dass dieser Ansatz richtig ist.

In Eitorf ist die Diskussion um Chance7 von der Frage der gewerblichen Entwicklung überlagert worden. Die Gemeinde verfügt bekanntlich über das regionalplanerisch gesicherte und mittels Bebauungsplan festgesetzte Gewerbegebiet „Altebach II“. Aufgrund der inzwischen erkannten Artenschutz-Probleme durch das Vorkommen des Ameisenbläulings ist dieser Bebauungsplan heute so nicht mehr vollziehbar. Insofern besteht aus Sicht der Gemeinde Handlungsbedarf. Der Rhein-Sieg-Kreis würde die Aufgabe der gewerblichen Pläne für „Altebach II“ aus Gründen des Artenschutzes begrüßen. Wir haben angeboten, durch Einbeziehung der Flächen in die Förderkulisse von Chance7 dazu auch finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Gemeinde hat inzwischen erste planerische Vorstellungen für eine gewerbliche Ersatzfläche südlich von Lindscheid konkretisiert. Dazu hat sie zwei Standortoptionen für ein Gewerbegebiet bei Lindscheid vorgeschlagen und – dem beauftragten Gutachter folgend – zunächst den Standort 2 präferiert. Die in diesem Bereich gelegenen Flächen hat das Projektbüro von Chance7 ohnehin aus dem Fördergebiet ausgenommen, weil diese für die Realisierung der Projektziele nach derzeitiger Einschätzung keine Bedeutung besitzen.

Wie Sie in unserem Gespräch mitteilten, ist die Entscheidung zwischen den Standorten 1 und 2 aber noch offen. Um dem Eindruck entgegen zu treten, Fördermaßnahmen aus Chance7 könnten diese Überlegungen behindern, bin ich bereit, den Fördergeldgebern Bund und Land vorzuschlagen, dass wir im Bereich des Standortes 1 so lange keine Förderangebote an Interessenten unterbreiten, bis die Standortfrage geklärt ist. Es ist aus Sicht des Förderprojektes auch fachlich sinnvoller, sich mit konkreten Angeboten an die gemeindliche Entwicklung anzupassen, um eine möglichst nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Eine solche mit der Gemeinde abgestimmte Vorgehensweise würde es den Eitorfer Bürgerinnen und Bürgern in den übrigen Teilen des Gemeindegebietes ermöglichen, das Förderprogramm uneingeschränkt zu nutzen. Interessenten und Anfragen dazu gibt es bereits. Gleichzeitig würde es der Gemeinde helfen, die Planung eines neuen Gewerbegebietes bei Lindscheid auf der Grundlage von zwei alternativen Standorten ohne eine irgendwie geartete Beeinträchtigung durch das Förderangebot von Chance7 voranzutreiben und zu einem positiven Abschluss zu bringen.

Ich würde mich freuen, wenn diese Klarstellungen und Angebote die entstandenen Missverständnisse ausräumen würden. Ich bin sicher, dass ein Beitritt der Gemeinde zum Projekt Chance7 ein Gewinn für die gesamte Region sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kühn', written in a cursive style.

Kühn